

# Freiberger Anzeiger

und  
Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter u. der Stadträthe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

N<sup>o</sup> 109.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.  
Insertate werden bis Nachm. 3 Uhr  
für die nächste Nr. angenommen.

Sonnabend, den 12. Mai

Preis vierteljährlich 20 Ngr. Inserate  
werden die gesaltene Zeile oder deren  
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1866.

## Tagesgeschichte.

**Königsberg, 8. Mai.** Von einer Anzahl liberaler Männer ist eine öffentliche Einladung an ihre gleichgesinnten Mitbürger erlassen worden, sich morgen Abend im großen Saale der Bürger-Resourse behufs Besprechung der gegenwärtigen Lage des Landes einzufinden.

**Köln, 8. Mai.** Ein Theil der hiesigen Stadtverordneten hat an den Oberbürgermeister das Gesuch gerichtet, auf Mittwoch, 9. Mai, eine außerordentliche Versammlung des Gemeinderaths zu berufen. Die Unterzeichner stellen den Antrag: eine Deputation nach Berlin zu senden, mit dem Auftrage, bei dem Könige um Abwendung der alle Interessen des Staates schwer bedrohenden Kriegsfahrt Fürbitte einzulegen. (Rh. Z.)

In Görlitz hat am 7. d. M. bei dem Zusammentreten der Infanterie-Reserven und Landwehrmänner ein bedauerlicher Conflict zwischen diesen und dem dort stationirten Jägerbataillon stattgefunden, welcher jedoch durch das ruhige und besonnene Benehmen der Offiziere ohne weitere Folgen geblieben ist. Die Landwehrleute glaubten, die Jäger, welche mit aufgepflanztem Hirschfänger auf dem Platze waren, seien ihretwegen da, während sie nur die Bestimmung hatten, das Publikum von dem Platze entfernt zu halten. Nach der Entfernung ging das Vorlesen in aller Ruhe vor sich. — Wie es scheint, hat die Aufregung, welche durch diesen Vorfall hervorgerufen, sich nicht gelegt, denn der „B. Z.“ schreibt man unter demselben Datum: Heute Abend kam es hier zu einem groben Excès, der wohl im Zusammenhang mit einem unruhigen Vorgange am Morgen stand. Vor einer Weinstube, in der das Offiziercorps versammelt war, sammelten sich Menschenmassen und demolirten mit Steinwürfen die Fenster. Erst um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde die Straße durch Militär, das scharf geladen hatte, gesäubert.

**Glogau, 8. Mai.** Die Einkleidung der Landwehr des hiesigen Landwehr-Bataillons begann heute leider nicht in vollster Ruhe. Schon wegen ihrer Einberufung erregt — viele der Wehrmänner befinden sich bereits im zweiten Aufgebote — brach der Spectakel los, als die Frau eines Wehrmanns von einem Unterofficier der Linie gestochen wurde. Trotzdem Excesse nicht vorkamen, erschien der Festungs-Commandant mit einigen Compagnien Infanterie und Pionieren auf dem Platze. Den von verschiedenen Seiten erfolgten Vorhaltungen ist es zu danken, daß die Wehrmänner sich beruhigten und das Einkleidungs-, resp. Einstellungs-geschäft seinen Fortgang nehmen konnte. Der Festungs-Commandant entließ auch bald die entbotenen Pioniere, und da auch die auf dem Platze verbliebenen Compagnien Infanterie den Verkehr der Wehrmänner mit ihren Frauen, Kindern und Verwandten nicht hinderten, so kam nichts Störendes mehr vor. Derjenige Theil des zweiten Aufgebots, welcher gleichzeitig einberufen war, ist heute mit der Anweisung entlassen worden, sich am Donnerstag wieder zu stellen. (Schl. Ztg.)

**Stuttgart, 9. Mai.** Das württembergische Contingent soll laut gestern erlassenen Verfügungen, auf 30,000 Mann gebracht werden. — Herr v. Barnhüter wird heute nach München reisen. (R. Z.)

**Frankfurt a. M., 8. Mai.** Das „Frankf. J.“ erhält von zuständiger Seite folgende Berichtigung: Die in der heutigen ersten Beilage des „Frankfurter Journals“ enthaltene Angabe, daß von preussischer Seite eine Anfrage wegen Unterkunfts-räumen für die zu vermehrenden preussischen Truppen an den hohen Senat gestellt worden sei, sowie, daß überhaupt hierüber mit irgend einer Behörde eine Verhandlung stattgefunden habe, ist völlig unbegründet, wie aus bester Quelle versichert werden kann. Im Gegentheil liegt aller Grund zu der Annahme vor, daß die Vorkehrungen von je-

der Seite so getroffen sind, damit keinerlei Veränderung im bundesbeschlußmäßigen Stande der hiesigen Bundesgarnison eintrete.

**Kiel, 7. Mai.** Nachdem gestern Nachmittag die preussische Schraubencorvette „Gazelle“ hierselbst eingelaufen ist, sind sämtliche größeren Dampfkriegsschiffe der preussischen Marine, mit Ausnahme der in die südamerikanischen Gewässer entsandten Corvette „Bineta“ und der noch im Mittelmeer weilenden „Nymph“, im hiesigen Hafen versammelt, nämlich: „Arctona“, „Bertha“ (jezt bei Friedrichsort), „Gazelle“, „Augusta“, „Victoria.“ Die beiden letztgenannten Schiffe liegen noch vollständig abgetakelt und mit Schutzbach versehen im Winterlager. An preussischen Segelkriegsschiffen sind hier: Fregatte „Gefion“, Brigg „Kober“ und Brigg „Muslito.“ Endlich das Kasernenschiff „Barbarossa“ und einige Dampfkanonenboote.

Aus Paris wird dem Kölner „Allgem. Anzeiger“ (einem vor-sichtigen und in der Regel gut bedienten Handelsblatte) telegraphirt: „In ganz Frankreich werden in aller Stille alle heurlaubten Soldaten einberufen, die Armee wird für alle Fälle kriegsbereit gemacht.“

**London, 7. Mai.** Der „Globe“ macht auf die Antwort des Kaisers Napoleon an den Major von Auzerre aufmerksam. „Er verabscheut die Verträge von 1815.“ Man hat es gewußt — aber daß er es in diesem Augenblick bei einer feierlichen Veranlassung mit Nachdruck ausspricht — stimmt schlecht zu Roubers Rede und klingt eher wie: Das Kaiserreich ist der Krieg.

## Sachsen.

**Dresden, 10. Mai.** Sonderbarerweise glauben viele Bewohner der Stadt, die preussische Regierung werde fernerhin an Sachsen kein Salz ablassen, und bestürmen die Salzschänke nun so, daß dieselben häufig ihren ganzen Vorrath schnell absetzen und plötzlich keinen mehr haben. Vorgestern hat ein Salzschänk 9 Scheffel Salz verkauft, und natürlich hatte er Abends 2 ins mehr in Vorrath. Ein derartiges Vorkommniß ist aber nicht zu verwundern, wenn alle Welt in großen Quantitäten sich jetzt zu versorgen zu müssen glaubt. Um vielen Anfragen hinsichtlich dieses gehaltlosen Gerüchtes zu begegnen, haben wir von zuverlässiger Seite die Beruhigung erhalten, daß ein Mangel an Salz durchaus nicht zu befürchten sei. Täglich können von Dürrberg 1500 Ctr. Salz nach Dresden geschafft werden, und selbst auf den Fall hin, daß diese Bezugsquelle versieche, könnte Salz in ausreichender Menge von anderen Orten in ebenfalls kurzer Zeit anher gelangen. Deshalb keine Ueberstürzung, keine unzeitige Furcht, wo alle Ursache fehlt! (Dr. N.)

**Freiberg, 11. Mai.** Das in Dresden ausgebrochene Salz-sieber ist leider auch hier aufgetreten und nahm heute Vormittag einen solchen Umfang an, daß die betreffenden Verkaufsstätten förmlich belagert waren. Wir haben an verlässlicher Quelle über den wahren Sachverhalt Erkundigungen eingezogen, und können in Folge dessen die beruhigende Mittheilung machen, daß die Furcht, es könne Salz-mangel eintreten, eine ganz unbegründete ist. Der in hiesiger Salzverwalterei vorhandene Vorrath reicht bis Ende Juni aus und ist eine weitere Zufuhr bereits unterwegs. Ein Mangel an Salz ist kaum denkbar, und könnte höchstens auf ganz kurze Zeit dadurch herbeigeführt werden, wenn der massenhafte, durch nichts gerechtfertigte Aufkauf unaufhörlich fortgesetzt würde. Jedemfalls werden sich aber die ängstlichen Gemüther bald wieder beruhigen.

**Freiberg.** Gestern früh  $\frac{1}{2}$  6 Uhr rückten die seit 7 Wochen hier einexercirten Rekruten wieder aus, um sich mit ihrer in der Gegend um Meissen liegenden Brigade zu vereinigen.

**Frankenberg.** Ich habe Ihnen zunächst mitzutheilen, daß die traurigen Folgen der letzten Messe und die der betäubenden